

als die übrigen, länger als oberer Enddorn, fast so lang als die 4 letzten Glieder. Vordertibien über den 3 Auszuzähnen gekerbt.

3 mm. Hinterindien.

Die Art ist an der matten, chagrinierten Oberfläche und dem langen, verdickten 1. Gliede der Hintertarsen leicht kenntlich.

7. *Aphodius dentellus* n. sp.

Länglich, konvex, oben und unten gleichmässig hellbraun. Kopf ringum mit kurzen Wimperhaaren besetzt, gerundet vereugt, Vorderrand ausgebuchtet, jederseits mit einem spitzen, dunklen Zähnelchen, Oberfläche deutlich punktiert, die Mitte mit stumpfer Längserhöhung, zwischen den Augen mit schwacher Querlinie; Wangen flach abgerundet, die Augen wenig überragend. Halsschild quer, an den Seiten bewimpert, vorn wenig schmaler als hinten, Seiten wenig gebogen, wie die Basis fein gerandet, Hinterwinkel etwas abgeschrägt; Oberfläche gleichmässig, mittelstark punktiert, die Punkte vorn in der Mitte wenig feiner und zerstreuter, so stark wie die des Kopfes. Schildchen fast gleichseitig-dreieckig, an der Wurzel punktiert, wie die Flügeldecken gefärbt. Diese von der Breite des Halsschildes, an der Schulter scharfeckig, in der Mitte schwach erweitert, fein punktiert-gestreift, Zwischenräume fast eben, schwach querförmig, nach der Spitze zu etwas gewölbt, sehr deutlich, schwach raspelartig punktiert, die seitlichen niederliegend behaart, vielleicht sind es bei frischen Stücken die ganzen Flügeldecken. Metasternum an den Seiten punktiert und behaart, die Mitte glatt, mit schwach vertiefter Längsfurche. Hinterschenkel glatt, nur an den beiden Rändern, oben und unten, mit Haarpunktreihe. Hinterteile dichter punktiert und behaart. Hintertarsen am Spitzenrande mit etwas ungleichen Borsten, oberer Enddorn so lang als das 1. Tarsenglied, dieses gleich 2 folgenden Gliedern, Tarsen ziemlich schlank.

4–5 mm. Kap. d. g. Hoffnung.

Die Art kommt in der Gestalt, der Farbe, der Grösse, besonders aber in der Form des Kopfes und Bezahnung desselben dem *Mendidius rutilinus* Reitt. nahe, unterscheidet sich aber ausser den stärker punktierten Flügeldecken, dem längeren 1. Tarsengliede der Hintertibien besonders durch den nicht gekörnten Kopf.

(Schluss folgt.)

57: 08

Entomologische Neuigkeiten.

Als Feind der Früherbsen hat sich im Département dieses Jahr eine Acaride, *Notophallus major*, eingestellt.

Zu dem Kapitel „Vögel als Schmetterlingsfresser“ liefert Dr. Franz Doflein einen wichtigen

Beitrag. Er hat seine Beobachtungen in den Dschungeln Ceylons gemacht und begreift nicht, dass die Tatsache der Verfolgung von so vielen Reisenden gelegnet wird. Er konnte konstatieren, dass z. B. *Papilio hector* und *erithronicus* von den Vögeln gefasst, zum Teil verletzt, zum Teil gefressen wurden. Die Jagd ist nicht immer erfolgreich, zahlreiche, mit zeretzten Flügeln herumirrende Falter beweisen das, meist sind ihnen dreieckige Stücke herausgerissen. Fast immer werden sie an den Hinterflügeln gepackt und dem schwabenschwanzförmigen *Papilio* die Verlängerungen abgebissen. Sieht man die verletzten Tiere weiterfliegen, so fällt ihr taumelnder, unsicherer Flug auf; die Gestalt der Flügel bedingt die Art des Fluges. Es ist kein Vergleich mehr mit dem stolzen Segeln, Form und Bewegung sind aufs engste verknüpft. Verfasser nimmt an, dass manche besonderen Gestaltungen und Fortsätze, für die bisher eine biologische Erklärung fehlte, als Balanciermittel betrachtet werden können. Es fielen ihm unter massenhaften zeretzten Exemplaren einige Arten auf, die niemals die Spuren einer Verletzung zeigten, wie *Ornithoptera darsius*. Es scheint sich das Gift der *Aristolichia*, von der sich die Raupen nähren, dem Körper mitzuteilen und ihn für Vögel ungeniessbar zu machen; wenigstens ist das die bisher einzige Erklärung dafür, dass sie verschont bleiben, denn ihr langsamer Flug wäre für Angriffe sehr günstig. Einige andere Arten, wie *Danaus* und *Euploea*, besitzen Duftschuppen, welche eine für Vögel offenbar widerliche, flüchtige Substanz verbreiten.

Dr. D. hat den starken, muskatartigen Geruch der *Euploea crassa* selbst wahrgenommen, ebenso den deutlichen, aromatischen Duft der *E. deione*. Er glaubt, dass die Wahrnehmung des Geruches für die menschliche Nase sehr von der Witterung abhängt, bei trockenem sonnigen Wetter ist er zu riechen, nicht aber bei feuchtem dunstigen. Die Tiere schützt er jedenfalls vor der Verfolgung durch Vögel.

Im Böhmerwald, in einem kleinen Weiher, hat P. Kammerer Symbiose zwischen Libellenlarven und Fadenalgen festgestellt. Es handelt sich um eine *Aeschna*-Art, die an den Mauersteinen umherkroch und, beunruhigt, unter diesen Schutz suchte und um die Alge *Oedogonium undulatum*. Alle Larven waren mit einem Besatz von Algenfäden versehen, die fest an der Chitinhaut haften und die Tiere wie grüne Schleier umgaben. Im Aquarium gehaltene Individuen, die unmittelbar nach der Häutung in zuvor ausgekochtes und dann durch Schütteln wieder mit Luft versehenes Wasser versetzt wurden, hatten bald wieder ihre grüne Bekleidung. Es waren also vor der Ablösung der alten Haut Keime durch Spalten der sich lockernenden Chitinschicht bis zu der neuen Hautschicht durchgedrungen. Zur Prüfung der Frage, ob es sich hier um symbiotische Be-

ziehungen handle, stellte Herr Kammerer verschiedene Versuche an. Es zeigte sich, dass die mit Algen besetzten Larven in sehr kohlenstoffreichem Wasser erheblich besser ausdauernten als normale Larven derselben Art von anderen Fundorten. Ebenso zeigten sie sich bedeutend widerstandsfähiger in durch Abfallstoffe verunreinigtem Wasser. Dagegen sank die Sterblichkeit der Kontrolllarven, sobald ihnen grüne Wasserpflanzen beigegeben wurden. Wurden die Kulturen unter Lichtabschluss gehalten, so waren die an reichliche Sauerstoffzufuhr gewöhnten Larven im Nachteil, denn es fiel die Assimilation seitens der Algen fort. Es ergeben sich für die beiden Symbionten folgende Vorteile durch ihre Beziehungen. Für die Larve Förderung der Respiration durch die Sauerstoffabscheidung seitens der Algen und dadurch bewirkte Widerstandsfähigkeit gegen Verunreinigungen des Wassers, Abhaltung schädlicher Ectoparasiten und schützende Maskierung. Für die Algen Förderung der Assimilation durch Transport in frisches Nährmedium und Darbietung passender Anheftungsplätze.

Karl Jordan und N. C. Rothschild publizieren in „Parasitology“ Vol. 1 eine „Revision of the Non combed Eyed Siphonaptera“ mit neuen gg. und spp.

Ueber die Variabilität der Flügelfarbe von *Psilura monacha* sind von H. Auel im letzten Jahr bei Potsdam Beobachtungen angestellt worden. Der Melanismus der Art nimmt seit Jahren in Deutschland beständig zu; ausser der Stammart kommen bei Potsdam die Aberrationen: *nigra*, *cremita* und *atra* vor. Aber *monacha* neigt dort auch zum Albinismus; der Autor belegt die helle Form mit dem Namen *ab. lutea*.

Ausländische Adressen zur Hebung des Kauf- und Tausch-Verkehrs.

Paul Noel, route de Neufchâtel, 41, à Rouen, wünscht gewöhnliche südliche Käfer und Schmetterlinge gegen solche aus Nord-Frankreich einzutauschen.

Le docteur Guédél, 43 cours St. André,

Wer liefert im Herbst Cocons von *Rhaphidia*-Arten? Off. zu richten an

M. Rühl, Zürich V.

Schreibers Raupenkalender

(als bester anerkannt) 1,50 Mk. u.

Schreibers Unterscheidungsmerkmale ähnlicher Falter,

à 1.— Mk.

Hoff, Lehrer, Erfurt.

Th. rumina-Puppen

(die auch *ab. canteneri* ergeben, b. St. 9 Mk.), gebe 6 Stck. für 2 Mk. 50 Pf., 12 Stck. 4 Mk. 80 Pf. ab. Kästchen u. Porto excl.

A. Kricheldorf, Berlin, Oranienstr. 116.

Pyrameis atalanta-

Raupen, das Dtz. 50 Pf., Spil. Inbric-peda, das Dtz. 20 Pf. P. u. P. 25 Pf., auch Tausch, gibt ab

Josef Stadik, Dux i. Böhmen, Brüxerstrasse 292.

Grenoble, wünscht Staphyliniden gegen Caraben, Curculioniden und Phytophagen einzutauschen.

H. du Buysson, à Broit-Vernet (Allier), tauscht Coleopteren.

Percy M. Bright, Fairfield, Wimborne Road, Bournemouth, tauscht Lepidopteren.

R. Lawson, Croft Park, Craigie, Perth, N. B., Lepidopteren, wünscht Geometriden und Noctuiden.

Edward Goodwin, Canon Court, Wateringbury, tauscht Eier.

Bertram Stonell, 25 Studley Road, Clapham, London, S. W., tauscht Eier, Raupen, Puppen, europäische Falter.

J. A. Clark, 57, Weston Park, Crouch End, London, N., Europäische Lepidopteren.

J. Walker, 3 Goodwin Terrace, Carlton Road, Torquay, Europäische Falter.

T. H. Shepherd, 17 Hope View, Shipley, Yorks, Europäische Falter.

F. J. Robinson, „The Cottage“ Red Down Road, Coulsdon, Europäische Lepidopteren.

J. W. H. Harrison, 181, Abingdon Road, Middlesbro', tauscht Eier, Raupen, Falter, europäische und exotische.

H. Huggins, 15 Clarence Place, Gravesend, tauscht europ. Lepidopteren auch gegen Vogeleier.

J. E. R. Allen, Portora, Enniskillen, Ireland, tauscht englische Geometriden.

W. Dannatt, 55 Vanbrugh Park, Blackheath, London, S. E., tauscht europäische und exotische Lepidopteren.

A. M. Stuart, 38 Ferguslie, Paisley, tauscht europäische und exotische Lepidopteren.

Bibliothek der Societas entomologica.

Von Mr. Tepper ging als Geschenk ein: *Thrips and their Habits. Insects Collected in the North-Western Region of South Australia Proper by H. Basedow with Descriptions of New Species of Mantidae and Phasmodae* — No. 2.

Autor: J. G. O. Tepper.

Suche zu kaufen:

Raupen

von *Pyrameis atalanta*.

M. Rühl,

Zürich V.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Entomologische Neuigkeiten. 54-55](#)